

CVP UND BDP FUSIONIEREN ZUR PARTEI DIE MITTE IMBODEN

Über die Gründungsversammlung in Domat/Ems

Von Claudio Willi



Der Vorstand der Regionalparty Die Mitte Imboden (von links): Patrik Caluori, Patrick Bargetzi, Martina Widmer, Stefan Schittenhelm, Gian-Andrea Haltiner, Armin Panzer, Reto Loepfe. Pressebild

Es sei ein «historischer Moment», sagte Erich Kohler als Tagungspräsident der Gründungsversammlung der Partei Die Mitte Imboden. Die bisherigen Parteinamen von CVP und BDP seien nun nach der einhelligen Zustimmung zum neuen Parteinamen «ad acta» gelegt, es werde nun ein neues Kapitel aufgeschlagen, so Kohler unter Beifall der Delegierten.

Zur Gründungsversammlung in der Emser «Sentupada» konnten die beiden Regierungsräte Mario Cavigelli und Marcus Caduff wie auch die ehemalige Bundesrätin Eveline Widmer begrüsst werden. Zuvor hatten jeweils die verschiedenen Ortsparteien der CVP wie der BDP bereits grünes Licht zur Fusion zur Partei Die Mitte gegeben. Kohler hatte dabei bei der Versammlung der CVP Imboden darauf hingewiesen, dass es im Kreis Rhäzüns keinen Namenswechsel gebraucht hätte, entgegen dem nationalen Trend habe die CVP hier

sehr erfolgreich abgeschnitten. Aber die CVP Imboden trage den nationalen und kantonalen Kurs des Namenswechsels «solidarisch mit».

Ein kleiner Rückblick

In seinem historischen Rückblick erläuterte Kohler den Weg der beiden Parteien zum neuen Namen Die Mitte Graubünden. Von 1903 bis 2021 hatte die bisherige CVP vier Namen, im Jahr 1951 war aus der Konservativen Volkspartei Graubünden die Konservative und Christlichsoziale Volkspartei geworden, ab 1971 bis 2021 nannte sie sich CVP – um sich jetzt unter dem Motto Freiheit, Solidarität, Verantwortung mit der BDP zur Kraft in der Mitte zusammenzuschliessen. Die BDP, die Bürgerlich-demokratische Partei, ist bekanntlich 2008 nach dem Ausschluss der Bündner Sektion aus der SVP Schweiz entstanden, die SVP ihrerseits war 1971 aus

den im Jahr 1919 gegründeten Bündner Demokraten hervorgegangen.

Reto Loepfe, Gemeindepräsident Rhäzüns, erläuterte die Statuten der Mitte Imboden, die einstimmig angenommen wurden. Wichtigste Aufgabe der Regionalpartei sei es, alle vier Jahre die Wahlen zu organisieren, die Grossratswahlen wie die Regierungsratswahlen und auch die Wahlen ins Regionalgericht. Wie auf kantonaler Ebene sei zumindest für die ersten Jahre ein Co-Präsidium angesagt. Hier werde auf die Jugend gesetzt.

Vorstandswahlen: ein besonderer Mix

Bei den ersten Vorstandswahlen freute sich Kohler, mit Martina Widmer (BDP) und Stefan Schittenhelm (CVP) ein starkes Co-Präsidium vorschlagen zu können. Die diplomierte Architektin Widmer aus Felsberg engagierte sich als Vizepräsidentin der Jungen BDP Graubünden und will nun das Geschehen in der Regionalpartei Imboden mitgestalten. Schittenhelm, ebenfalls aus Felsberg, war bereits sieben Jahre für die Ortspartei Ems im Vorstand der CVP Imboden aktiv. Als Vorstandsmitglieder wurden vonseiten der BDP Armin Panzer aus Trin und Gian-Andrea Haltiner aus Felsberg vorgeschlagen, und vonseiten der CVP Reto Loepfe, Patrick Bargetzi aus Domat/Ems und Patrik Caluori aus Bonaduz – insgesamt ein Mix aus jüngeren und erfahrenen Kräften. Gewählt wurde auch eine Wahlkommission, die von Reto Parpan aus Domat/Ems präsiert wird, welche die kommenden Wahlen vom Mai 2022 vorzubereiten hat, die nicht zuletzt wegen des neuen Wahlmodus eine besondere Herausforderung darstellen. Einstimmig und unter Applaus der Delegierten wurde der erste Vorstand der fusionierten Partei bestätigt.

Unterschiedlich aufgestellt

Die Region Imboden mit den beiden Kreisen Trin und Rhäzüns ist politisch sehr unterschiedlich aufgestellt. Die BDP ist im Kreis Trins mit Felsberg, Trin, Tamins und Flims besonders stark verankert, dagegen bildet der Kreis Rhäzüns mit Domat/Ems, Bonaduz und Rhäzüns nach wie vor eine Hochburg für die CVP – nicht nur weil die Gemeindepräsidien alle in CVP-Händen sind, sondern auch, was die Vertretung im Grossen Rat betrifft. Tagungspräsident Kohler wies denn auch abschliessend darauf hin: Auf beiden Seiten des Rheins gebe es die beiden starken Pfeiler, einerseits die CVP, andererseits die BDP. „Mit der Fusion haben wir eine Brücke über den Rhein geschlagen, lasst sie uns jetzt gemeinsam begehen“. Bei einem Umtrunk wurde auf die Fusion angestossen. Die Kräfte wurden gebündelt, Zuversicht herrscht, die Hauptprobe für die neue Mitte steht schon im kommenden Mai an.